

Es ist aber unmöglich, aus bloß empirischen Begriffen ein System zu ziern. Es wird jederzeit ein zusammengestoppeltes Aggregat von Beobachtungen dieser oder jener Eigenschaft der Materie bleiben, was zwar ansehnlich, aber doch immer nur fragmentarisch wachsen kann, und in welcher Nachforschung man still stehen kann, wo man will, weil es an der Idee mangelt, welche ein innerlich begründetes und zugleich sich selbst begrenzendes Ganzes ausmacht; ein solches aber kann nicht anders als nach Begriffen a priori zu Stande kommen.

Gleichwohl verlangt der philosophische Naturforscher, daß dieser Schritt, nämlich von den metaph. Anf. Gr. d. Nat. W. zur Physik, geschehe, und weiß er auch nur einen kleinen Theil dieses Feldes auszufüllen hoffen kann, er doch das Fachwerk der Eintheilung der bewegenden Kräfte der Materie überhaupt, mithin das Formale aller physischen Erörterung a priori vollständig aufstelle, als worunter alle Naturobjecte geordnet werden können; denn man kann keines derselben, selbst nicht in der empirischen Vorstellung z. B. den Begriff eines Steins sich nicht verständlich machen, ohne den Begriff der bewegenden Kräfte, als da sind: Abstoßung und Anziehung, — dieselbe innerlich oder äußerlich u. s. w. — dabey zu gebrauchen, welche Begriffe völlig a priori aus unserem auf äußere Erscheinungen angewandten Verstande hervorgehen und durch welche wir durchgehen müssen, um selbst empirische Vorstellungen als Wahrnehmungen in Erfahrungen von der Beschaffenheit der Phänomene der Materie in Raum und Zeit zu verwandeln.

verte \int Das Zusammengesetzte kann als ein solches niemals durch bloße Anschauung, sondern nur durchs Zusammensetzen mit Bewustseyn der Einheit dieser Verbindung erkannt werden. Also geht dieses jenem vor und ist a priori denkbar, wodurch sich der dadurch erzeugte Begriff zum Schematism der Begriffe (des Zusammengesetzten überhaupt) qualificirt. — Zum Übergange wird erfordert, Begriffe a priori von bewegenden Kräften den formalen Bedingungen zur Möglichkeit eines empirischen Systems, nämlich der Erfahrung, anzupassen.

1. Die bewegende Kraft der Materie, so fern sie in Masse bewegt wird, als Moment der Bewegung (was ist Kraft?), oder so fern sie im Flusse bewegt wird nach dem Quadrat der Geschwindigkeit: das Maas